

Der Fährmann wirft seinen Anker

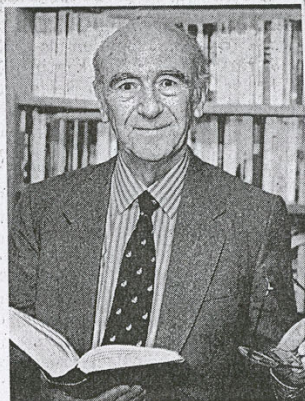
Slubice erhält ein Archiv polnischer Literatur in Deutschland

VON STEFAN MELLE

Als „Über-Setzen“ hat Karl Dedecius einmal bezeichnet, was ihn sein Leben lang beschäftigte: Literatur von einer Sprache in die andere zu übertragen, so wie ein Fährmann Güter von einem Ufer des Flusses ans andere bringt, über das trennende Wasser hinweg. Das Bild ist nun auf bemerkenswerte Weise Wirklichkeit geworden: Direkt am Ufer des Grenzflusses Oder wurde am Donnerstag das Karl-Dedecius-Archiv eingeweiht – im Collegium Polonicum von Slubice, das die deutsche Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und die polnische Adam-Mickiewicz-Universität Poznan gemeinsam betreiben. Ab Dienstag wird das Archiv der Öffentlichkeit zugänglich sein. Es eröffnet ihr einen Schatz.

Denn das Privatarchiv von Dedecius mit seinen rund 200 Aktenordnern, eintausend Büchern und 80 Regalmeter ungeordneter Material ist die wohl größte Sammlung zu den deutsch-polnischen Literaturbeziehungen im 20. Jahrhundert. Zum Bestand gehören umfangreiche, oft sehr persönliche Korrespondenzen mit bedeutenden polnischen Autoren, darunter mit den beiden Nobelpreisträgern Czeslaw Milosz und Wislawa Szymborska oder auch mit Tadeusz Rózewicz und Zbigniew Herbert. Zu ihm gehören zahlreiche Fotos, Plakate, Grafiken, bibliografische Bücher, Rezensionen in beiden Sprachen sowie der Briefwechsel mit Verlagen und Stiftungen. Selbst Dankschreiben der Bundeskanzler Kohl und Schmidt liegen hier, die sie nach Polenreisen oder Büchersendungen schickten und die in ihrer knappen Höflichkeit auf eigene Weise Zeitgeschichte illustrieren.

Die Sammlung ist das fast pedantisch zusammengetragene Begleitergebnis eines Lebenswerks, die Dokumentation der eigenen Arbeit und ihrer Wirkung. Mehr als 100 polnische Bücher hat der heute 81-jährige Dedecius übersetzt. Überwiegend war dies Dichtung. Sie sei die gütigste Form der Reflexion in der Literatur, hatte Dedecius



DPA/FABIAN MATZERATH

Jahrzehntelang trug Karl Dedecius Polens Literatur nach Deutschland.

einmal gesagt. Sie könne auch im Bett noch übertragen werden, bekannte er am Donnerstag bei der Einweihung des Archivs. Hervorgegangen sind aus dieser Arbeit vor allem eine 50-bändige „Polnische Bibliothek“ im Suhrkamp-Verlag und das siebenbändige, zum Teil enzyklopädisch angelegte „Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts“ im Zürcher Ammann-Verlag. Sie reicht von der Bewegung „Junges Polen“ um 1900 bis hin zur Übergangszeit nach dem Ende des Sozialismus, die Dedecius „Transit“ getauft hat.

Anzeige

RADIOkultur
92.4

**Jenseits von Chopin
Polnische Kultur heute**

SONNTAG 20.05 Uhr
»BERLINER SALON«

UKW 92.4 / Kabel 95.35

Für seine Sammlung hatten sich auch andere interessiert, darunter das Literaturarchiv in Marbach und das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt, das Dedecius 1979 gegründet und dem er bis 1997 vorgestanden hatte, nachdem er bis dahin alle literarische Tätigkeit parallel zur Arbeit als Versicherungsangestellter leistete. Letztlich entschied sich Dedecius für die Universität Viadrina als Standort: Denn in Frankfurt (Oder) hatte der 1921 in Lodz geborene und dort zweisprachig aufgewachsene Dedecius nicht nur 1941 seinen Rekrutendienst abgeleistet und 1950 nach russischer Kriegsgefangenschaft die Heimkehr erlebt. Hier, so entschied er im Vorjahr bei der Übergabe des Materials, könnte es am ehesten statt nur aufgehoben auch genutzt werden – und dies von der deutschen wie der polnischen Seite. Nun gibt das Archiv der Universität und der Stadt an der Oder ein Quentchen mehr Gewicht als Ort der Kultur.

Ob all das so bleiben wird, hängt jedoch auch von finanziellen Hilfen ab. Bislang wird die von zwei Mitarbeitern betriebene Aufarbeitung und Archivierung des Dedecius-Bestandes von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen ihres Kalliope-Programms bezahlt. Doch ist die Förderung bis zum Ende 2002 befristet und ihre Verlängerung zwar versprochen, aber noch nicht beschlossen.

Karl-Dedecius-Archiv: Slubice, Collegium Polonicum, Di-Mi 12-16 Uhr, Do 10-16 Uhr,

im Internet unter:
www.cp.euw-frankfurt-o.de